

Hans Günter Brauch
Úrsula Oswald Spring
John Grin
Czesław Mesjasz
(Eds.)

Patricia Kameri-Mbote
Navnita Chadha Behera
Béchir Chourou
Heinz Krummenacher

VOL 4 / HEXAGON SERIES ON HUMAN
AND ENVIRONMENTAL SECURITY AND PEACE



Facing Global Environmental Change

Environmental, Human, Energy, Food,
Health and Water Security Concepts

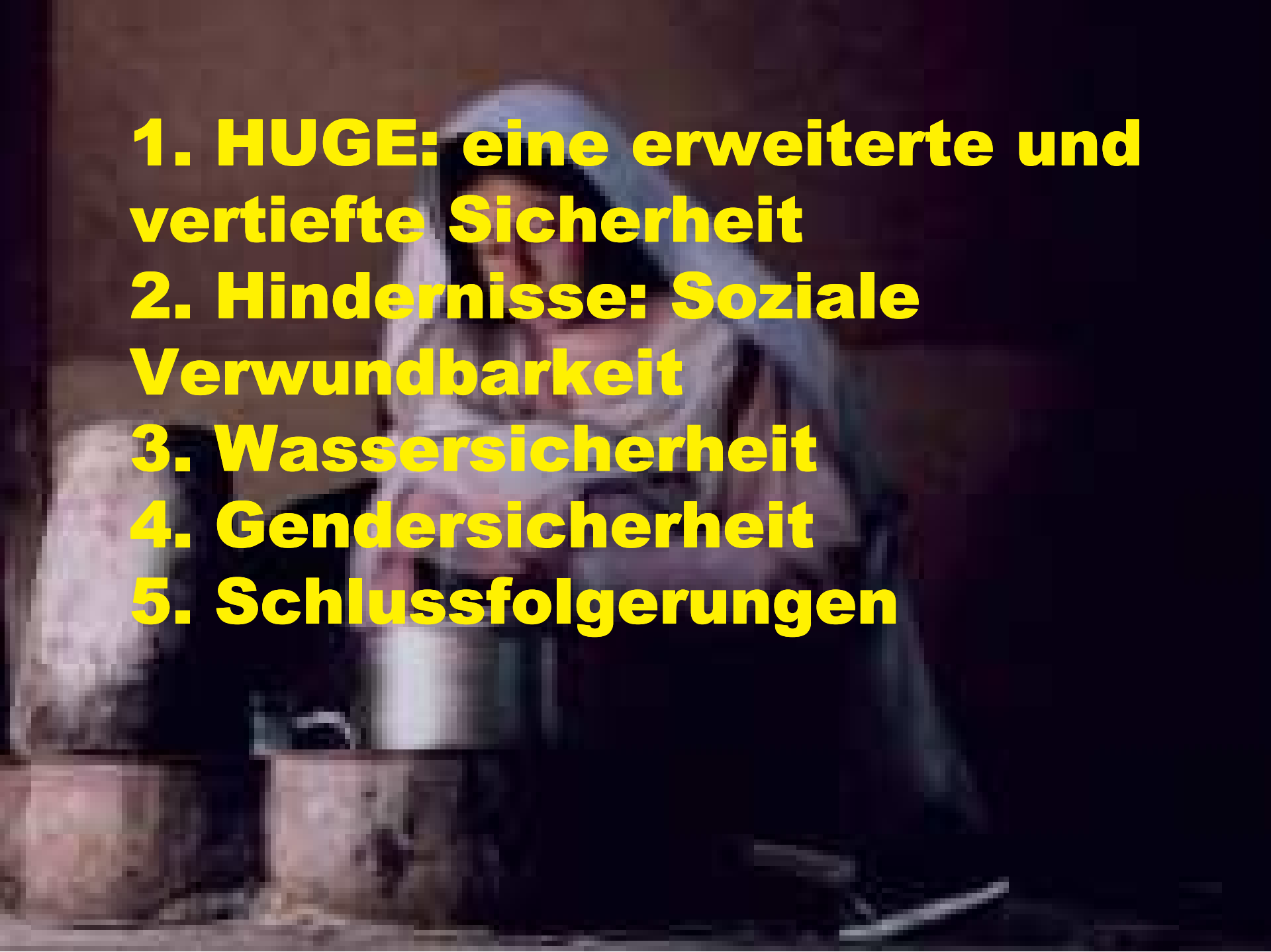
 Springer

Buchvorstellung

Mittwoch, 22. April 2009
im Auswärtigen Amt

Wasser- und Gendersicherheit in einer sich verändernden Welt

Úrsula Oswald Spring
Nationale Universität von
Mexico/CRIM
MRF-Lehrstuhl für soziale
Verwundbarkeit UNU-EHS

- 
- 1. HUGE: eine erweiterte und vertiefte Sicherheit**
 - 2. Hindernisse: Soziale Verwundbarkeit**
 - 3. Wassersicherheit**
 - 4. Gendersicherheit**
 - 5. Schlussfolgerungen**

1. Versicherheitlichung des globalen Umweltwandels

- **“Securitization”**: ist ein intersubjektiver theoretischer Ansatz durch den ein Problem durch diskursive und politische Prozesse so konstruiert wird, dass etwas zu einer “existentiellen Gefahr” erklärt wird, die “ausserordentliche politische Gegenmassnahmen” verlangt.
- **Welche Sicherheit?** Sicherheit für wen? (Referenzobjekt); Sicherheit weswegen? (gefährdete Werte); Sicherheit wovor und vor wem? (Quellen der Furcht)
- **‘Referenzobjekt’**: wer ist gefährdet (Staat oder Menschen)
- **Gefährdete Werte: freier Markt, Identität, Biodiversität**
- **Quellen der Furcht:** Globalisierung, Staat, Klimawandel, Patriarchat
- **‘Akteure’**: Wer entscheidet über eine existentielle Gefahr (Speech act) die **extraordinäre Mittel** legitimiert?
- **‘Adressat’**: erlaubt die extraordinären Mittel
- **Welches ist der Wechsel** von einem normalen politischen Akt zu einem Sicherheitsakt?

Quelle: Kopenhager Schule, Brauch et al. 2008, 2009

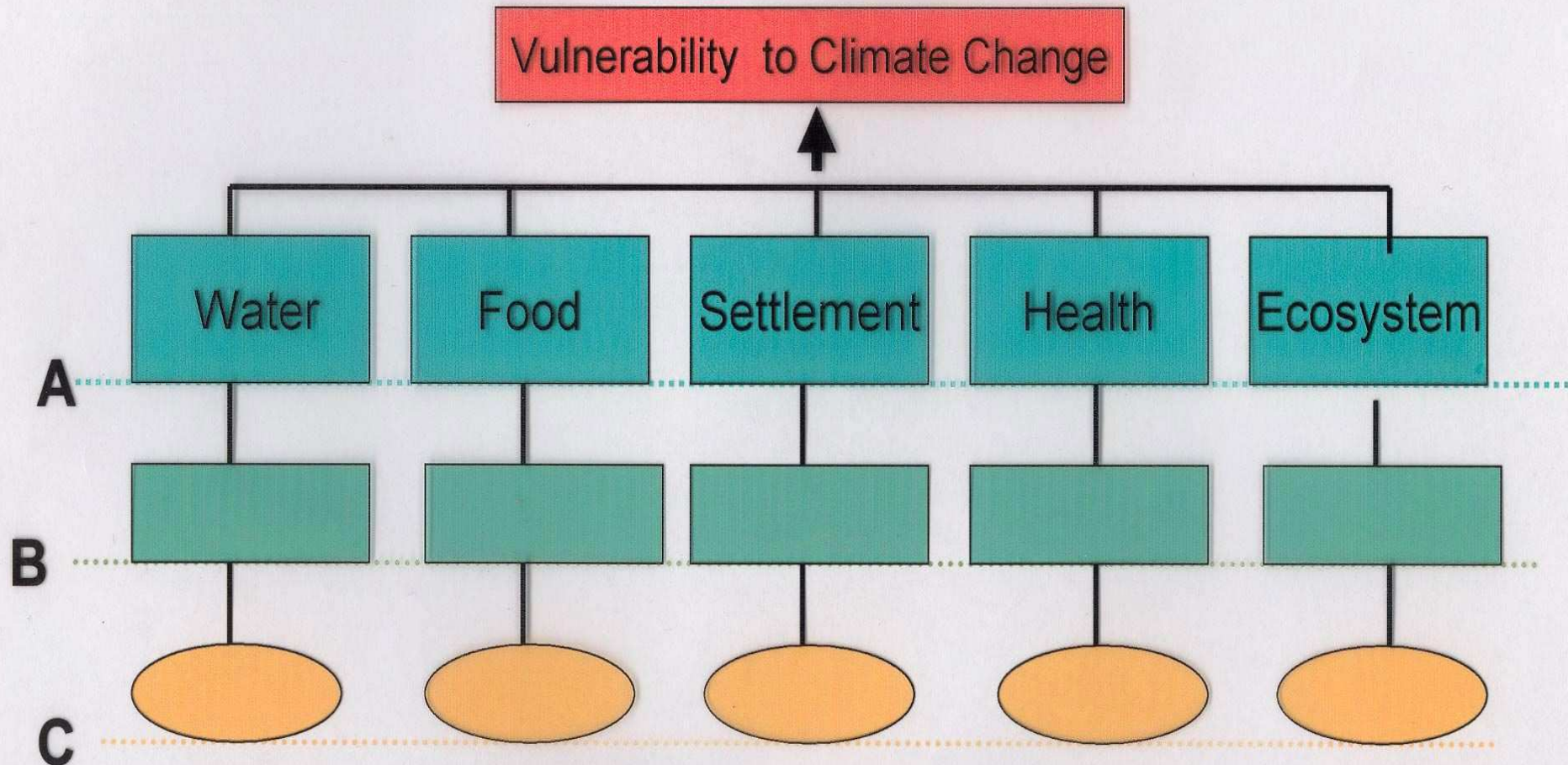
Human, Gender, Environmental Security

Determination : Welche Sicherheit?	Referenzobjekt: wer/was ist gefährdet?	Gefährdete Werte Sicherheit wovor?	Quellen der Gefahr: Sicherheit wovor und von wem?
Nationale Sicherheit	Der Staat	Territoriale Integrität	Staat, Nichtstaatliche Akteure
Menschliche Sicherheit	Gesellschaft Menschheit	Überleben der Menschheit	Natur, Staat, Globalisierung
Umwelt-Sicherheit	Ökosysteme, rurale und urbane Systeme, Wasser, Ernährung	Nachhaltigkeit	Menschheit, Natur
Gender-Sicherheit	Genderbeziehungen, Indigene Gruppen, Minoritäten	Gleichberechtigung, Identität, soziale Beziehungen, Solidarität, Toleranz	Patriarchat, totalitäre Institutionen (Eliten, Regierungen, religiöser Fundamentalismus, Eurozentrismus), Intoleranz

3. Hindernisse: Soziale Verwundbarkeit

- Soziale Verwundbarkeit ist ein **historisches und akkumulatives** Resultat von Armut und ungleichem materiellem und kulturellem Konsum und Macht.
- **Erhöht die Verwundbarkeit** einer Gemeinschaft oder Person wenn Krisen und Katastrophen drohen
- Arme Frauen und Alleinerzieherinnen leben in grösserer Gefahr: **Armut hat ein Frauengesicht**
- Katastrophen **können** betroffene Personen **empowern** und sie trainieren um mit neuen Risiken und Katastrophen umzugehen

Assessing Vulnerability (R.T. Watson, et al. 1998. IPCC)



A: Sectoral level; B: Coping level; and C: Sensitivity level

Vulnerability = f (sensitivity, adaptability, exposure)

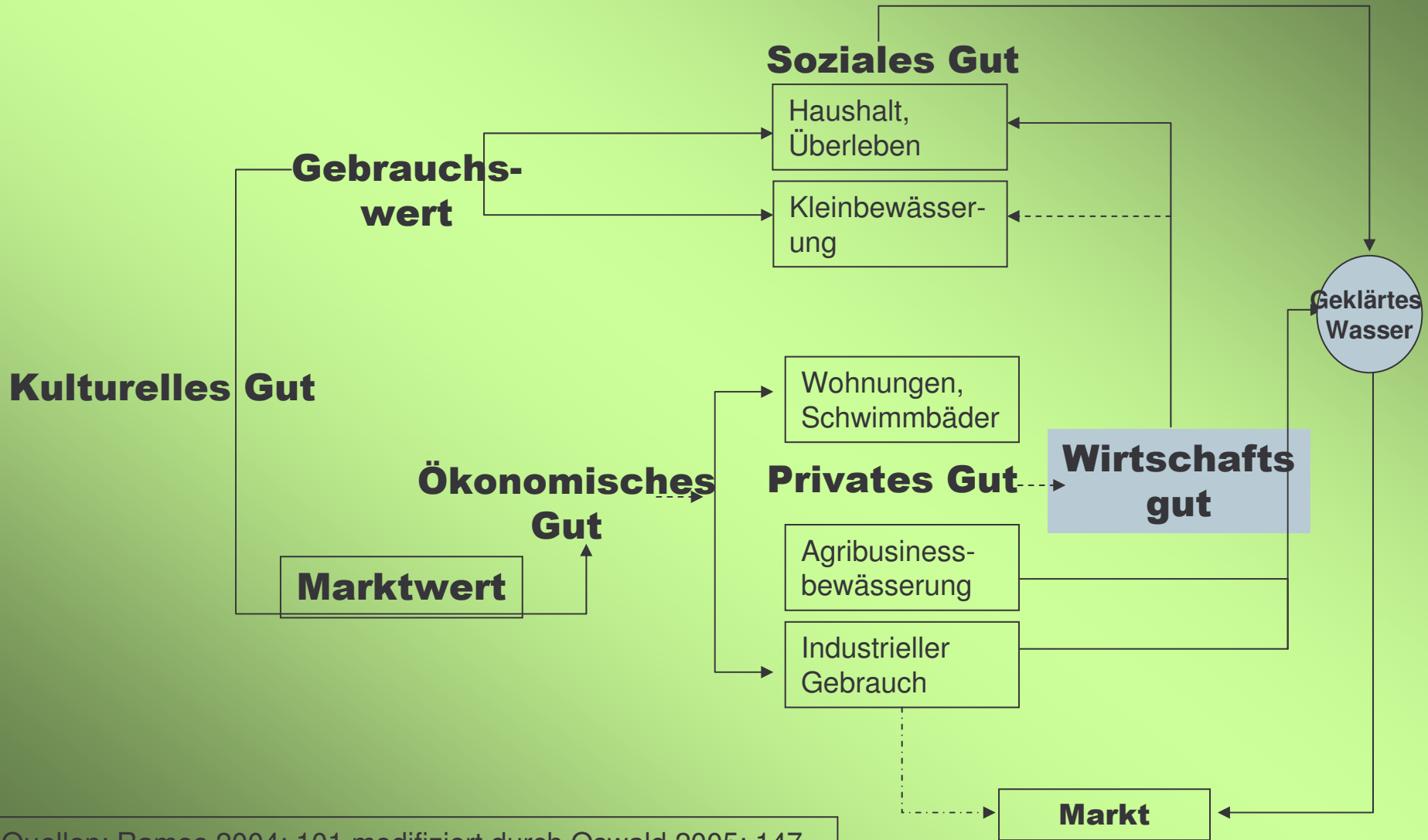
4. Wassersicherheit

- Wasser ist wichtig für das Leben und die Gesundheit von Menschen und von Ökosystemen
- **Ein gemeinsames Ziel:** *im 21. Jahrhundert genügend Wassersicherheit zu bekommen*, das bedeutet Süßwasser, Küsten und andere Ökosysteme so zu verbessern und zu beschützen, um nachhaltige Entwicklung und politische Stabilität zu schaffen, damit alle Leute genügend sauberes Wasser haben zu einem erforderlichen Preis, um ein produktives und gesundes Leben zu führen, wo die Verwundbaren vor Risiken und Katastrophen geschützt sind.
- Wasserressourcen sind in **Gefahr** wegen Verschmutzung, Landnutzungsänderungen, Klimawandel, Zerstörung, Ausbeutung und anderen Kräften.
- **Armut** und Gefahren verstärken sich gegenseitig
- **Eine einzige Schlussfolgerung: business as usual ist unmöglich.**

Gebrauch des Wassers



Logik des Wasserwertes



5. Was ist Gendersicherheit?

- Bezieht sich auf den Sozialisierungsprozess, wo der Mensch zu **einem “gegenderten” Wesen “wird”**: zu einem Mann, einer Frau, je nach sozialer Struktur und Position.
- Gendersicherheit ist **sozial konstruiert**. Die Beziehungen gehören zum Status von Gender (Rasse, Hautfarbe, Klasse, Alter und Minderheit im Bezug zum Referenzmodell).
- **Gleichheit und Identität** sind die gefährdeten Werte. Die Quelle des Risikos kommt in erster Linie von der hierarchischen und gewalttätigen Ordnung des Patriarchats, die durch autoritäre Institutionen wie undemokratische Regierungen, Kirchen und Eliten gekennzeichnet sind.

Menschliche, Gender- und Umweltsicherheit: HUGE

- **Politik von oben:** ungleiche Entwicklungsprozesse, Ungleichheit, ökologische Zerstörung, Konzentration des Reichtums, schlechte Gesundheits-, Bildungs- und öffentliche Sicherheitssysteme.
- **Von unten:** schwache, interne Organisation, Arbeitslosigkeit, Gendergewalttätigkeit, Analphabetismus, fehlende Solidarität und Ausbildung, Hunger und bewaffnete Konflikte.
- **Friedens- und Konfliktlösungen:** Intoleranz, Durchsetzung autoritärer Lösungen, undemokratische Entscheidungen.

Alternative: Ein 'HUGE' Solidaritätsprozess mit nachhaltiger intra- und intergenerativer Gleichheit und Entwicklung, die durch internationale and lokale Zusammenarbeit, Solidarität und gewaltloses Verhalten die präventive Risikoreduzierung unterstützt.

Attribute der Sozialen Identität

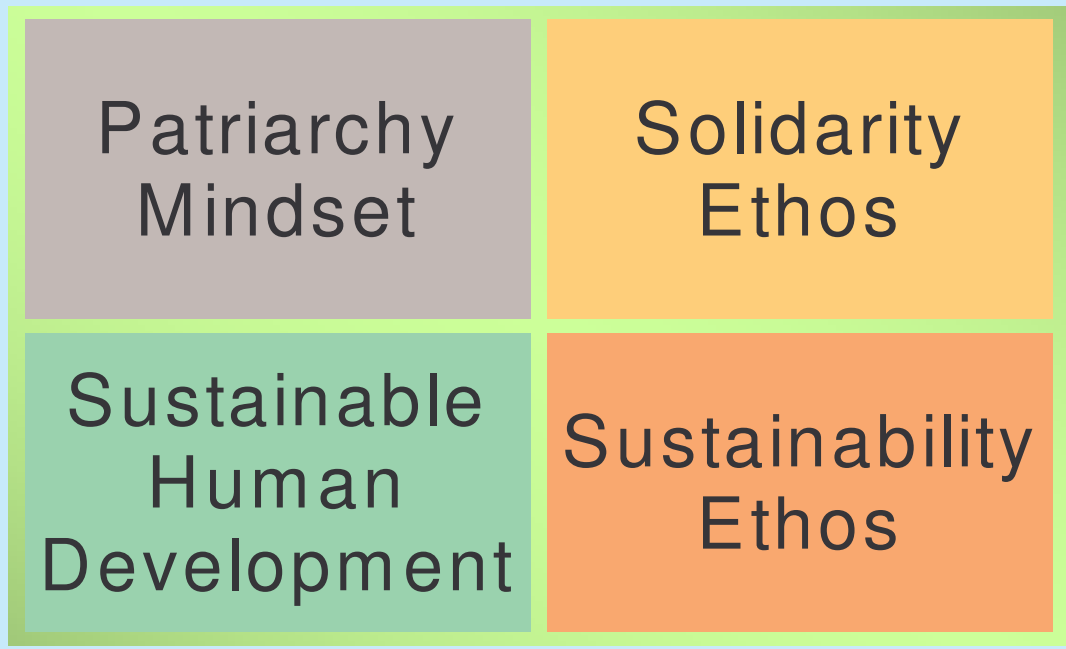
- Verhalten über Jahrtausende haben eine Gesellschaft in einer spezifischen sozio-historischen Umwelt entwickelt, wo sich **symbolische Elemente** konsolidiert haben (Klasse, Rasse, Ethnie, Alter, Religion, Beruf, Nationalität). Diese wechseln dauernd mit Ausnahme von Grundattributen: **Gender, Sex** und **Rasse** und die sozioökonomischen Bedingungen wie **reich/arm**, die stabil geblieben sind.
- Die soziale Identität entwickelt ein Kontinuum zwischen persönlicher und sozialer Identität, dessen Charakter **prozessual**, relational, multidimensional, kontextual and essentialistisch ist.

Herausforderung: Umfassende, nachhaltige Entwicklung & Frieden

1. Neue Gefahren entstehen zur Weltstabilität, Zukunft und die MDG
2. Antizipation, Frühwarnung, Prävention und Vorbereitung verhindern Katastrophen
3. Legale und finanzielle Krisen & Risiken zu lösen (von oben aus)
4. Empowerment und Resilienzentwicklung (von unten aus)
5. Wissenschaft und Technologie: Treibhausgase müssen global um die Hälfte reduziert werden, hoffentlich ab 2020: Kleinbetriebe bringen Arbeit, kurbeln die Ökonomie an und entwickeln den Dienstleistungssektor
6. Ökologische und ethische Investitionen des Finanzsektors in dezentralisierte Energiesysteme, erneuerbare Energien (Wind-, Solarthermie und Photovoltaik-, Meeres- & Wellenenergie, Biogas, Biomasse aus Abfällen, Geothermie und Kleinwasserkraftwerke)
7. Absicherung des Überlebens der verwundbarsten Gruppen (Gesundheit, Ernährungsüberanreicherung, Erziehung und Ausbildung, demokratische Prozesse und eine nachhaltige Ressourcenförderung mit partizipativem Planen)
- 8. Frauen und besonders verwundbare Menschen sind fähig, zu HUGE beizutragen durch nachhaltige Entwicklung, Wasser- und Ernährungssicherheit.**

Patriarchal Hegemony has a Negative Influence on Solidarity
 (i.e., as patriarchy increases, solidarity decreases)
 ? ? ? ? ? ? ? ? ? (-)

(-)
 Sustainable Human Development has a Negative Influence on Patriarchy (i.e., as human integral development increases, patriarchy decreases)
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?



?
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?
 (+)
Solidarity has a Positive Influence on Sustainability
 (i.e., as solidarity increases, sustainability increases)

(+)? ? ? ? ? ? ? ? ?
Sustainability has a Positive Influence on Human Development
 (i.e., as sustainability increases, human development increases)

Source: Luis T. Gutierrez, 2008

6. Schlussfolgerungen

1. Globale Sicherheitsprobleme als Folge des globalen Umweltwandels müssen dringendst aufgegriffen werden, wobei Frauen eine wichtige Rolle bei Adaptations- und Mitigationsstrategien spielen zur Stützung von Resilienz
2. Eine integrale Politik stärkt Regierungen, Hilfseinrichtungen, ökonomische Organisationen, Friedensaktivitäten und Konfliktlösungsgruppen und mit Wissenschaft und Technik und ethischen Investitionen können bestehende Unterschiede von Frauenarbeit, Lohn und Politik überwunden werden.
3. Kooperationen zwischen allen sozialen Gruppen und transdisziplinäre Ansätze können negative Prozesse mitigieren und soziale Fehler verhindern.
4. Es gibt keine einfachen Lösungen: Bioernergie aus Mais & Weizen kann Hungersnöte auslösen; von Abfällen verhindert es Ernährungsunsicherheit.
5. Wälder sind Lebensraum für wilde Tieren und Pflanzen und Aufforstung reduziert auch Treibhausgase und Gesundheitsrisiken.
6. Korallenriffe, Mangroven, Feuchtgebiete und Sümpfe mitigieren Katastrophen und behausen eine grosse Biodiversität.
7. Der komplexe Globale Wandel braucht Adaptation, soziale Vereinbarungen und eine neue Ehtik für nachhaltige Produktion und Konsum.
8. Die Zukunft wird noch komplexer und äusserst unsicher. Technologien bringen neue Risiken mit sich (Beck). Jeder muss lernen mit unbekanntem Risiken zu leben, komplexe Gefahren zu überwinden, wo die Diversität, Adaptation, Offenheit und Solidarität die wichtigsten Parameter zum Überleben der Menschheit und der Erde sind.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

uoswald@gmail.com

Text zum Download:

**[http://www.afes-press.de/html/
download_oswald.html](http://www.afes-press.de/html/download_oswald.html)**